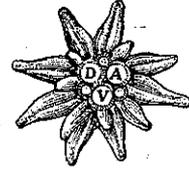


Sektion Klagenfurt des Deutschen Alpenvereines



Segründet im Jahre 1872

22. Nachrichtenblatt.

In unsere Mitglieder!

Die kommissarische Leitung unterbreitet den Mitgliedern den Tätigkeitsbericht des Ausschusses für das Jahr 1938, in dem die in der Vollversammlung vom 12. Oktober 1938 erstatteten Berichte bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt ergänzt werden. Da bis zu der am 22. März 1939 von der Vereinsbehörde mitgeteilten Genehmigung der in der erwähnten Vollversammlung beschlossenen neuen Satzungen noch die alten Satzungen in Kraft waren, mußte aus vereintechnischen Gründen das Berichtsjahr ausgedehnt werden. Das Rechnungsjahr schließt in normaler Weise mit dem 31. Dezember 1938 ab. Der neugewählte Zweigführer wird nach erfolgter Bestätigung und Übernahme der Geschäfte eine ordentliche Vollversammlung einberufen, in der die Rechenschaftsberichte zur Debatte gestellt, die letzten Vollversammlungsprotokolle zur Genehmigung, Anträge zur Beschlussfassung vorgelegt, der Beirat und der Ältestenrat ernannt werden.

Dem Nachrichtenblatt liegen die neuen Satzungen des Zweiges Klagenfurt des Deutschen Alpenvereines bei.

23. März 1939.

Der kommissarische Leiter:
Dr. B. Paschinger.

Tätigkeitsbericht

der kommissarischen Leitung des Zweiges Klagenfurt.

Wenige Wochen nach unserer Vollversammlung vom 27. Jänner 1938 erfolgte der längst sehnlich erwartete Sturz der Systemregierung und die Vereinigung der Ostmark mit dem deutschen Vaterlande. Das gewaltige Ereignis bedeutete für alle österreichischen Sektionen des Alpenvereines die Befreiung aus einer auf Sein und Nichtsein umkämpften Lage. Auch von unserem Zweige, in dem die weitaus überwiegende Mehrzahl der Mitglieder seit jeher völkisch eingestellt war und zahlreiche aktiv in der siegreichen Bewegung standen, wurde der Umbruch mit Jubel begrüßt und mit stolzer Freude der einstige Name „Deutscher Alpenverein“ zum Ausdruck voller Einheitlichkeit erhoben. Der Ausschuß trat sogleich zu einer Festigung zusammen, in der für die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt eine namhafte Spende und eine große Zahl von Freiplätzen für die Altreichsjugend auf unseren Jugendherbergen beschlossen wurden. Bei einer am 25. Mai 1938 abgehaltenen Anschlußfeier konnten wir Vertreter der Parteigliederungen, der Regierung, der Wehrmacht, der Stadt und der sportlichen Verbände begrüßen. Professor Dr. Paschinger zeichnete in seiner Festrede den völkischen Weg des Alpenvereines von der Gründung bis zur Gegenwart und hielt einen Lichtbildervortrag über die „Kärntner Südgrenze im Großdeutschen Reich“. Im Herbst 1938 und im Frühjahr 1939 konnten wir durch die entschlossenen Taten unseres Führers wieder deutschen Boden und Millionen von Volksgenossen befreit, ihre touristischen Vereinigungen dem Deutschen Alpenverein gewonnen sehen. Wir nahmen die Unterbringung judetendeutscher Flüchtlinge in Kärnten zum Anlaß, das Hilfswerk durch eine größere Geldspende zu unterstützen.

Die Überführung der Sektion in die organisatorischen Gegebenheiten des Altreichs begann mit der Ernennung des Sektionsobmannes Dr. Paschinger zum kommissarischen Leiter und der Eingliederung der Sektion in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. Zum Kreisfachwart für Bergsteigen in Kärnten, der den Hauptverein zu vertreten hat, die Verbindung mit der Kreisportführung innehat, wurde in der Hauptversammlung des DAV zu Friedrichshafen (16. Juli 1938) der Obmann-Stellvertreter Dr. Abuja ernannt. Am

12. Oktober 1938 fand eine Vollversammlung des Zweiges statt (Niederschrift im Nachhange), in der der künftige Vereinsführer gewählt und die neue Satzung beschlossen wurde, die mit 22. März 1939 von der Vereinsbehörde genehmigt wurde. Die Bestätigung des Vereinsführers (Dr. Heinz Fiegl) kann für die nächste Zeit erwartet werden, womit die kommissarische Leitung beendet wird und der Zweig in einen neuen Abschnitt seiner fast siebzugjährigen Geschichte eintritt, in der er durch die völkische und sportliche Förderung der Bewegung zu weiteren Erfolgen schreiten kann.

Der Zweig zählte im Berichtsjahre 1001 A-, 463 B-, 3 C (Anschluß)-Mitglieder, zusammen 1467, was gegenüber dem vorangegangenen Jahre einen Rückgang um 131 Mitglieder = 8,2 Prozent bedeutet.

Wir betrauten den Hingang der Mitglieder: Frau M. Willner und der Herren H. Rumpold, Th. Proßen, Dr. Th. von Grelt.

Das silberne Edelweiß für fünfundzwanzigjährige Mitgliedschaft erhalten die Mitglieder Fräulein R. Kogler, die Herren Major E. Golda, Professor L. Jankouk, H. Koch.

Wenn nicht anders gewünscht, erfolgt die Überreichung des Ehrenzeichens in der nächsten Vollversammlung.

Durch das sofort nach dem Anschluß beginnende Tempo der Berufsarbeit und übertragene Verpflichtungen kam es zu Änderungen im Ausschuß. Von der in der letzten Vollversammlung in den Ausschuß gewählten Herren ist Herr Prof. Fr. Turnoosky ausgetreten. Herr Fr. Hausenbichl, der durch Jahre Bergführerreferent und Wegwart war, kam in einen neuen Dienstort und Herr Ing. Hubel legte infolge dienstlicher Überbürdung seine Stelle als technischer Berater, in welcher er beim Bau oder Umbau aller Objekte der Sektion seine Erfahrungen in den Dienst des Zweiges gestellt hatte, ebenso als langjähriger Schriftführer nieder. Herr Landesrat Dr. F. v. Kleczkowski, der das Rettungswesen leitete und als Führer der Bergsteigergruppe in der verantwortungsvollen illegalen Zeit uns hilfreich zur Seite stand, mußte wegen des Umfanges seines neuen Wirkungskreises seine Stelle niederlegen. Allen Herren sei der ihnen schriftlich abgestattete Dank

hier wiederholt, ebenso jenen Herren, welche in die entstandene Lücke sprangen, den Herren Prof. Per, Pleunigg, Trepotek.

Nach der ordentlichen Vollversammlung wurde den Mitgliedern ein Nachrichtenblatt übermittelt.

Über Ansuchen der Schwestersektion Halle, die noch über kein eigenes Arbeitsgebiet verfügte, wurde ein Stück unseres Arbeitsgebietes in der Zirnik abgetreten, zumal auch der benachbarte Zweig „Austria“ den südlichen Teil der Sonnblidgruppe derselben Sektion überließ.

Unsere Hütten waren in diesem Jahre dank der seit langem erwarteten Wiederkehr altreichsdeutscher Touristen gut besucht, besonders das Glocknerhaus, in dessen Hüttenbuch fast 20 000 Gäste eingetragen sind, so daß Herr Direktor Scheriau als Referent und Herr Schranz als Hausverwalter reichlich Arbeit hatten. Der mit dem riesigen Autoverkehr auftretende Mangel an Parkplätzen zwang uns, einen Streifen beidseitig der Straße in der Nähe des Glocknerhauses der „Grohag“ zu überlassen. Mit besonderer Freude können wir berichten, daß der Hauptverein über seinen früheren Besitz hinaus das ganze Ötztal der Glocknergruppe erworben und zum Naturschutzgebiet bestimmt hat, das in Verbindung mit dem Naturschutzpark im Stubachtale nunmehr das größte der Alpen ist und einer besonderen Einrichtung entgegensteht.

Die Fraganter Hütte in der Verwaltung von Herrn Rentmeister Saube wurde vom Verwaltungsausschuß zum Ferienheim erklärt und hatte wie die Sommerhäuschen viele Gäste. Dasselbe war der Fall mit der Jugendherberge, welche die H.S.-Bergschule, die aus dem Altreich eingeladene Jugend und mehrere Gliederungsgruppen aufnahm, so daß der Jugendreferent Herr Dr. W. W. D. W. mit seinen Helfern fast die ganzen Ferien für die Betreuung opfern mußte. Die organisatorische Überführung der Alpenvereinsjugend in die H.S. ist im Gange. Weniger spürte die Besserung der Besuchsverhältnisse die Klagenfurter Hütte, weil die Erschwerung des Grenzübertretes und die später wegen der Viehseuchengefahr eingetretene völlige Sperre hemmend wirkten. Wie beim Glocknerhaus gab es auch bei der Bleiburger Hütte eine Reihe hauerlicher Arbeiten, die die Hütte erst in einen für den Winter behaglicheren Zustand brachten. In einer außerordentlichen Vollversammlung vom 31. Mai 1938 wurde im Hinblick auf die kostspielige Führung, die geringfügige Benutzung und die vordringlichen Arbeiten im Glocknerhaus als dem Einzugsgebiet der Alt-

reichstouristen beschlossen, das Bauvorhaben auf der Rosentaler Alm und ebenso die Pachtung der Bauerhütte aufzugeben.

Die unter Leitung von Herrn Landesrat Dr. v. Kleczkowski stehende Rettungsmannschaft hatte mehrere Alarmierungen.

Herr Fachlehrer Sliuz schrieb einige Sektionstouren größeren Umfanges aus, die guten Zuspruch fanden. Die bedeutendste touristische Unternehmung war aber die Auslandsexpedition, die, von einer Vollversammlung beschlossen, nach eingehender Vorbereitung am 8. August 1938 unter Führung unseres Mitgliedes Prof. Dr. H. Spreizer (Hannover) in den Ala Dag im kleinasiatischen Taurus abging und Anfang Oktober gesund, reich an Eindrücken und Erfolgen zurückkehrte. Die Berichte aus ihrem Arbeitsgebiet und die bisher veröffentlichten Mitteilungen lassen erkennen, daß die wissenschaftliche Gruppe Doktor Spreizer, Dr. Mez und H. Ellenberg schöne und interessante Ergebnisse hatte und die Bergsteigergruppe unter Führung H. Heides mit den Herren Pleunigg, Bucher und Tritthart 30 Hochgipfel zwischen 3400 und 3910 Meter bestieg, darunter 27 noch nicht betretene. Der Zweig Klagenfurt hat seine erste Probe einer Auslandskundsfahrt glänzend bestanden und wir können stolz darauf sein, daß unsere Mannschaft die Bedeutung des deutschen Bergsteigertums in Übersee mitgefördert hat. Das Gelingen danken wir vor allem der umsichtigen Vorbereitung durch die Herren Dr. Spreizer und H. Heide, dem Einsatz und der Kameradschaftlichkeit aller Teilnehmer, dem Hauptverein für seine Beihilfe von R.M. 2000,—, den außenamtlichen Stellen des Deutschen Reiches, den türkischen Behörden, besonders der Universität in Ankara. Die Bergsteiger benannten drei von ihnen erstmalig erstiegene Hochgipfel „Klagenfurter Turm“ (3650 Meter), der Stadt des Zweiges zu Ehren, was mit einem die Leistungen des Zweiges anerkennenden Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters von Klagenfurt erwidert wurde, „Künnegipfel“ (3730 Meter) in Erinnerung an die erste deutsche Unternehmung in diesem Gebirge und „Paschingerberg“ (3740 Meter), für welche Ehrung der Unterzeichnete auch an dieser Stelle herzlich dankt.

Die Herren Dr. Spreizer, Heide und Bucher veröffentlichten im „Bergsteiger“ bzw. im „Kärntner Grenzruf“ Aufsätze über die Expedition, die von vielen Tagesblättern übernommen wurden. Mitte April wird ein

Lichtbildervortrag Mitglieder und Freunde des Zweiges Klagenfurt in die Schönheit und Eigenart dieses Gebirges einführen.

Wir hoffen, daß dieser Vortrag einen besseren Besuch aufweisen wird, als das bei den drei Sektionsabenden des Berichtsjahres trotz ihrer hervorragenden Darbietungen leider der Fall war.

Es sei noch erwähnt, daß der Zweig in seinen Arbeitsgebieten wie immer und wo es nützt, mit Spenden und Beihilfen eintrat, so für zwei Abbrändler in Innerfragant, für die Schuljugend in Bleiburg und Innerfragant, für das Winterhilfswerk, für den Sonnenblickverein, für wissenschaftliche Arbeiten u. a.

Für die entgegenkommende Aufnahme von Mitteilungen des Zweiges sei dem „Kärntner Grenzruf“ bestens gedankt.

Allen Herren des Ausschusses spricht der kommissarische Leiter den herzlichsten Dank für ihre selbstlose, eifrige Mitarbeit in dem ereignis- und ergebnisreichen Jahre aus.

Der kommissarische Leiter:
Dr. B. Paschinger.

Rechtliche Angelegenheiten.

Der Berichtler hat die üblichen Beratungen, Verhandlungen und Beihilfen bei Pachtverlängerungen, Steuer- und Darlehensfragen und allen sonst jährlich wiederkehrenden Angelegenheiten des Zweiges durchgeführt sowie die durch die Eingliederung in den NSRN. erforderlichen Satzungsänderungen ausgearbeitet.

Als Vertreter des Verwaltungsausschusses in allen das Naturschutzgebiet an der Pasterze betreffenden Fragen und in der Folge als Kreiswart des NW. für den Gau Kärnten konnte der Berichtler auch weiterhin alle jene Naturschutzinteressen wahrnehmen und vertreten, welche mit denen des Zweiges Klagenfurt im Glocknergebiet gemeinsam gehen. Der jahrelange und mit so ungleichen Mitteln geführte Kampf um die Gamsgrube konnte so lange durchgehalten werden, bis dieses schönste Naturschutzgebiet dem deutschen Mutterlande überantwortet werden konnte, wodurch nach allen vorliegenden amtlichen Erklärungen der uneingeschränkte Weiterbestand dieses Naturschutzgebietes endgültig und dauernd gewährleistet erscheint. Es darf wohl auch die sichere Erwartung ausgesprochen werden, daß diesem Naturschutzgebiete, welches seinerzeit über Einschreiten des Zweiges Klagenfurt zur Schaf-

fung gelangte, noch besondere Bedeutung im Reiche zukommen wird.

Darlehen: Wie aus dem Berichte des Säckelwartes zu entnehmen ist, vollzog sich die Abwicklung der anderen Zweigen gewährten Darlehen auch im Berichtsjahre im allgemeinen planmäßig; das Schwinden der Devisenschwierigkeiten brachte auch eine Teilordnung durch die Sektion Braunschweig. Dem Wirtschaftsgange angepaßt wird eine einheitliche Herabsetzung des Darlehenszinsfußes von 5 auf 4 Prozent gerechtfertigt erscheinen.

Dr. M. Abuja.

Glocknerhaus.

Der Besuch hat im Berichtsjahre trotz dem niederschlagsreichen Sommer eine weitere Erhöhung erfahren. Bei Hütteneschluß — 10. Oktober 1938 — wurden 20 601 Besuchereintragen im Hüttenbuch festgestellt, wobei aber bemerkt werden muß, daß die Gesamtbesucherszahl um ein Drittel höher zu veranschlagen ist, weil erfahrungsgemäß ein Großteil der Besucher der Verpflichtung zur Eintragung ins Hüttenbuch nicht nachkommt.

Übernachtungen gab es 10 270, davon 6985 Nichtmitglieder, 3069 Mitglieder und 216 Sonstige. Betriebstage gab es 160 mit einem Belag von 6893 Betten, 2841 Matratzen und 536 Notlagern — Tagesdurchschnitt 64 Übernachtungen.

Da mit der eingetragenen Besucherzahl auch die Berechnung des Pachtschillings für die an Frau Kelly Gruber verpachtete Gastwirtschaft im Glocknerhaus zusammenhängt, ergibt sich für 1938 ein Pachtschilling von Reichsmark 5333,33, der einen gerechten Anteil des in der Gastwirtschaft erzielten Umsatzes darstellt. Für 1939 wurde neuerdings Frau Gruber auf der Grundlage der bisherigen Vereinbarungen als Pächterin bestätigt.

Das Matratzenlager wurde um weitere 20 Schlafstellen vergrößert. Am Hause wurden die notwendig gewordenen Reparaturen durchgeführt und Inventar- wie auch Wäschebeschaffungen gemacht.

Der Verwalter, Herr Norbert Schranz, der durch vier Jahre als Stellvertreter des Zweiges Klagenfurt die ihm übertragenen Arbeiten gewissenhaft und zur größten Zufriedenheit erledigte, hat wegen der inzwischen gefundenen Dauerstellung seine Stelle im gegenseitigen Einvernehmen am 12. September 1938 verlassen. Frau Schubert wurde als Ersatz bis

zum Hütteneschluß eingestellt. Diese Stelle wird für 1939 neu ausgeschrieben.

Die Nutzung des Südbahngrundes in Heiligenblut wurde, wie seit Jahren, zu einem mäßigen Pachtzuschlag einer bedürftigen Familie in Heiligenblut überlassen.

H. Scheriau.

Klagenfurter Hütte.

Die Hütte wurde wie im Vorjahre vom Ehepaar Wutte in bester Weise bewirtschaftet. Die Besucherzahl ist gegenüber dem Vorjahr nur in geringem Maße gestiegen; sie erreichte laut Eintragungen ins Hüttenbuch 2398, was einen Zuwachs von 131 ergibt. Hierzu kommen aber noch die Besucher seitens der Gendarmerie, Zollwache usw., die sich nicht immer ins Hüttenbuch eintragen. Auf die Sommerzeit entfallen 1507, auf die Winterzeit 891 Besucher. Von den Besuchern kamen aus Kärnten 1595, aus den übrigen Gauen Deutschlands 746, davon 161 Wiener, aus Südslawien 38, aus der Tschechoslowakischen Republik 7, aus Italien 6; 2 Besucher kamen aus der Schweiz, je 1 aus England, Holland, Ungarn und Schweden. Gegen das Vorjahr zeigt sich ein wesentlicher Rückgang in der Besucherzahl aus dem Auslande.

Der Prozentsatz der Mitglieder des Alpenvereines unter den Besuchern ist von 63 auf 50 Prozent gesunken. Die Übernachtungen betragen im Sommer 59 Prozent der Besucherzahl gegenüber 73 Prozent im Jahre 1937, im Winter 62 Prozent gegenüber 60 Prozent im Jahre 1937.

Vor dem Umbruch im März 1938 wurde auf der Klagenfurter Hütte ein Abfahrtslauf der illegalen $\frac{1}{2}$ abgehalten. Im Sommer fand ein fünftägiges Lager der H.S. statt.

Die notwendigsten Reparaturen wurden vorgenommen und verschiedene Einrichtungen sowie Gebrauchsgegenstände von der aufgelassenen Bauerhütte hinaufgeschafft.

Im kommenden Jahr werden größere Reparaturen und Umgestaltungen sowie ein Neuanstrich der Hütte notwendig sein.

G. Sobl.

Fraganter Hütte.

Die Bewirtschaftung der Hütte während der Zeit von Mitte Juni bis Mitte Oktober lag wieder in den bewährten Händen des Ehepaars Seelos. Der tauwetterreiche Winter 1937/38 brachte nur schwachen Besuch: 32 Be-

sucher mit 52 Nächtigungen (37 N.). Der Besuch im Sommer hat infolge der glückhaften Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Reich lebhaft zugenommen: 293 (199) eingetragene Besucher mit 714 (256) Nächtigungen. Wir sind damit dem bisher stärksten Besuch der Hütte im Jahre 1931 mit 861 Nächtigungen nahegekommen. Ein guter Teil dieser erfreulichen Besucherzunahme ist auf den Umstand zurückzuführen, daß unsere Hütte zum „Ferienheim“ erklärt wurde. Es können hiedurch Bergwanderer auf der Hütte länger Aufenthalt nehmen, von welcher Möglichkeit auch gern und ausgiebig Gebrauch gemacht wurde, treffen doch gerade bei unserer Hütte bzw. der Sadrniggruppe alle Voraussetzungen für derartige Erholungsaufenthalte in besonderem Maße zu. Es ist zu hoffen, daß diese erfreuliche Entwicklung auch weiterhin anhalten wird.

Die Nachfrage nach den Einfamilienhäusern war besonders aus dem Altreich sehr lebhaft und der Besuch daher trotz stark verregnetem Sommer um vieles besser. So war das Hollerstöckl 65 (28) Tage hindurch besetzt, das Hernausstöckl 67 (47), was eine Summe von 132 gegenüber 75 Miettagen im Jahre zuvor ergibt.

Die Gebäude befinden sich in gutem Zustande; Aufwendungen waren nicht nötig.

Die allgemeine Besuchssteigerung im Fremdenverkehr des letzten Jahres hat sich auch in der Raggaklamm eingestellt. Wir verzeichnen folgende Besuchsziffern: 812 Mitglieder, 1075 Nichtmitglieder und 88 Jugendgruppenangehörige, zusammen 1975 Besucher gegen 771 im Vorjahre. Wir haben hiemit den bei weitem stärksten Besuch der Klamm seit ihrer Wiedereröffnung im Jahre 1929 erreicht. Mit Rücksicht auf den lebhaften Besuch wurden die Steiganlagen entsprechend überprüft, verstärkt und erneuert. Die beträchtlichen Ausgaben hierfür wurden aus den Mehreinnahmen voll gedeckt.

Aurel Saupe.

Bleiburger Hütte.

Die Bleiburger Hütte auf der Bezen ist nach wie vor Sommer und Winter geöffnet und bewirtschaftet. Der Besuch hat sich seit dem Vorjahre wenig geändert. Einige Ausbesserungsarbeiten an der Hütte wurden im Berichtsjahre vorgenommen, um den Sommer- und Wintertouristen angenehmen und behaglichen Aufenthalt zu schaffen. Die Bewirtschaftung derselben wird in vorbildlicher Weise vom Ehepaar Schneider besorgt.

Führungstouren.

Führungstouren, wie sie in unserem Zweigverein schon mehr als ein Jahrzehnt im Sommer und Winter durchgeführt werden, haben nach wie vor Interesse und Teilnahme vieler Mitglieder gefunden. Eine gewisse Einschränkung mußten die Touren deshalb erfahren, da es unter Umständen nicht leicht war, bei der Vollbeschäftigung unseres Führernachwuchses besonders in den Gliederungen der Partei die zur Führung notwendigen geschulten Begleiter bereitzustellen. Im allgemeinen war die Teilnahme an den von dem Zweigverein veranstalteten Touren gut.

Wintertouren: Bleiburger Hütte, Hochalmptihe, Ritzbühl.

Sommertouren: Triglav, Pflüglhof—Kals unter Begleitung des bedeutendsten Gipfel. Insgesamt 68 Mitglieder beteiligten sich an den Führungen.

Bergführertwesen.

Durch den Anschluß an das Dritte Reich hat sich auch der Verdienst der Bergführer wesentlich gebessert. Einige neue Träger wurden vom Verwaltungsausschuß bestellt. Der Verwaltungsausschuß geht nun daran, sämtliche Bergführertarife zu überprüfen und neu zu ordnen.

H. Sliuz.

Jugendwandern.

a) Die Jugendgruppe zählt 123 Mitglieder, auf welchen Stand sie wieder kam, nachdem sie in der Systemzeit fast alle Mitglieder wegen der den Alpenvereine schwer schädigenden Vorschriften einbüßen mußte.

Es wurden 24 Sommer- und Winterbergfahrten in Kärnten und Osttirol unternommen, außerdem beteiligten sich noch mehrere Mitglieder der JG. an dem Lehrgang in der Fraganter Bergschule. Mit JG-Mitgliedern wurden im Fraganter Arbeitsgebiet auch mehrere Wegmarkierungen erneuert.

Der Jahresbeitrag betrug *R.M.* 1,33; bei Unfällen hilft die Fürsorgeeinrichtung des Gesamtvereines. Vom Zweige wurden an die JG. teilweise Sachwertgegenstände ausgegeben, die Zweigbücherei steht der JG. zur Benützung offen.

b) **Bärentaler Jugendherberge.** Die Mächtigungsziffer stieg im vergangenen Jahre auf 1300. Am 19. März 1938 konnte unter Teilnahme von Jugend aus Klagenfurt

und aus dem Barentale in feierlicher Weise die Hakenkreuzfahne auf der Jugendherberge gehißt werden; im Tagraum wurden bei dieser Gelegenheit Bilder des Führers und Horst Wessels angebracht.

Unter den nächstliegenden Gruppen waren auch drei Gruppen aus dem Altreich (Saarpfalz, H.N.-Bann Hagen, BDM-Untergau Minden), die vom Zweig Klagenfurt für je acht Tage zu Gast geladen waren. Diese Aufenthalte waren für die prächtigen H.N.-Führergruppen ein schönes Erlebnis, vor allem dadurch, daß ja die Barentaler Jugendherberge die südlichste Jugendherberge des Großdeutschen Reiches ist.

Der Trockenraum wurde aus dem 1. Stock in das Erdgeschoß verlegt, einige kleinere Ausbesserungsarbeiten durchgeführt und der Anstrich der Türen und Fensterrahmen erneuert. Der Bauzustand der Jugendherberge ist tabellos.

c) **Dr. = H. = W. = Widder = Jugendherberge in Großfragant.** Die Mächtigungsziffer stieg auf 1637. Unter den nächstliegenden Gruppen befand sich auch eine Jugendgruppe deutscher Hochschüler aus den Sudeten. Gelegentlich der Kraoanter Bergschule wurden vom Zweig Klagenfurt altreichsdeutschen Jugendlichen Kreisläufe zur Verfügung gestellt, so daß H.N.-Führer(innen) aus Glad, Westfalen, Rheinland, Berlin, Bayern als Gäste des Zweiges je 14 Tage in der Kraoant verbringen konnten. Ein Lager des NSWB. (Kärnten) wurde ebenfalls in der Jugendherberge abgehalten.

Dem Tagraum zieren nun Bilder des Führers und Horst Wessels. Für die NS. wurden ein Mineralienkasten und einige andere Einrichtungsstücke angeschafft; ein kleiner Schlafraum mit 2 Betten wurde neu eingerichtet, der Anstrich der Veranda und der Fenster erneuert.

d) **Kraoanter Bergschule des DNB.** Im Jahre 1938 wurde die Bergschule als H.N.-Lehrgang in der Kraoanter Bergschule des DNB. unter Leitung Dr. Widders abgehalten. Dieser Lehrgang stellt das erste sich über größeres Gebiet erstreckende Zusammenarbeiten von DNB. und H.N. dar. Es nahmen Tugendliche aus je neun Gauen Großdeutschlands an dem beiden Lehrgängen (je 14 Tage für Jungen und für Mädchen) daran teil. Wenn schon im Jahre 1937 wieder einige Teilnehmer der Bergschule aus dem Altreich kommen konnten, so war es endlich im Jahre 1938 möglich, diese Lehrgänge wieder für das

gesamtdaechse Gebiet auszuschreiben und durchzufuehren, so daB in der Geschichte der Fraganter Bergschule — dieser einzigartigen Einrichtung des Oe. — dieses Jahr eine besondere Rolle spielt.

Der, verschiedenen Leistungsfähigkeit der Teilnehmer(innen) angepasst wurde eine Einführung in das Gehen im Berge und in die nötigen Hilfsmittel gegeben, es wurden jedoch auch schöne Bergfahrten (z. B. Sonnblid, Hocharn, Schared, Weinflaschenkopf usw.) durchgeführt.

Am 24. Juli abends fand, veranstaltet von der Leitung der Fraganter Bergschule, eine Feier für die Toten der Bewegung statt, an der sich auch die Bewohner von Innerfragant beteiligten.

e) Landesstelle Kärnten für alpines Jugendwandern im Oe. Der Geschäftsverkehr der Landesstelle konnte zum großen Teile in der Geschäftsstelle des Zweiges Klagenfurt abgewickelt werden. Der Leiter der Landesstelle dankt dem Zweige Klagenfurt für dieses Entgegenkommen, wodurch die Arbeit für die Jugend bedeutend erleichtert wurde.

Der Zweig Klagenfurt dankt allen, die ihre Mitarbeit für die Deutsche Jugend im Rahmen des Alpenvereins-Jugendwanderns zur Verfügung gestellt haben, auf diesem Wege nochmals herzlichst für die bewiesene Einsatzbereitschaft.

Dr. S. W. W i d e r.

Jungmannschaft.

Die Sehnsucht, die wir auf allen Fahrten mit uns trugen, die auf einsamen Gipfeln in den Liedern der Nation aus übervollen Herzen brach, erfüllte sich. Oft diente unsere Jungmannschaft in der Verbotszeit als Deckmantel und die Räume des Zweiges als willkommene Schulungsbätte. Am Vortage des Umbruchs hatten wir Heimabend. Ein Zug // hielt sich auch in unserer Gemeinschaft für den Einsatz bereit. Mit dem Umbruch zerflatterte unsere Gemeinschaft. Jeder trat seinen Dienst in der Gliederung, der er angehörte, an und wir können mit Stolz sagen: so wie einst in den Bergen stellten die meisten auch hier ihren Mann und gehören vielfach dem Führerkorps an.

Die bergsteigerische Tätigkeit mußte vor den höheren Pflichten in den Hintergrund treten. Außer den bekannten Felsfahrten in den Karawanken und einigen in die Tullier wurden Schifahrten in die hohen Tauern, dann die

Durchsteigung der Wiesbachhorn-Nordwestwand ausgeführt. Zwei Mitglieder nahmen an der Taurus-Rundfahrt des Zweiges teil. Zu Weihnachten 1938 führte eine Gruppe in der Fragant Winterbesteigungen und Abfahrten durch (Kleiner Sadrig, Materini u. a.).

Nur wenige konnten der Gemeinschaft treu bleiben. Sie bilden heute den Grundstock der neuen Jungmannschaft. Aus Schule und H. müssen die bergfreudigen Jungen zu uns kommen. Unsere Heimat ist ein Bergland, die Grenze des Reiches zieht über Fels und Firn ihrer Berge. In der Jungmannschaft des Deutschen Alpenvereines sollen die künftigen besten Soldaten unserer Gebirgstruppen ausgebildet werden, die dann als bergkundige, erfahrene Führer eingesetzt werden können.

Wie in der Vergangenheit, so muß auch jetzt unsere Arbeit seinem höheren Ziele dienen: Heimat und Volk!
S. Brunegger.

Bücherei.

Die Bücherei wurde im Berichtsjahre einer gründlichen Durchsicht und dadurch bedingten Neuordnung unterzogen. Die Landkarten-Sammlung konnte durch Ankauf von etwa achtzig neuen Blättern ausgestaltet werden. Die Karten sind nun auf Schirting aufgezogen und im Taschenformat gefaltet, durchgehend nummeriert und nach Kartenwerken geordnet, in handlich eingerichteten Kästchen aufbewahrt. Dazugehörige kartierte Übersichtskizzen mit eingetragenen Gebietsumrandungen und Blattnummern erleichtern das Auffinden der gesuchten Blätter in erheblichem Maße.

In unserer Kartensammlung sind nunmehr vorhanden:

A. Von den von der Hauptvermessungsstelle 14. (ehem. Kartographisches Institut) Wien herausgegebenen Kartenwerken:

1. Alle erschienenen Blätter im Maßstabe 1:50 000 (Mehrfarbedruck) (Salzammergut, Glocknergebiet, Osttirol, Gail- und Drautal von Hermagor bis Welden, Umgebung von Graz).

2. Von den Blättern 1:25 000 (Mehrfarbedruck) alle erschienenen Blätter von Kärnten, Osttirol und dem Gebiet südlich der Drau von Sillian bis Welden, soweit die Karten nicht für den allgemeinen Verkauf gesperrt sind.

3. Von der alten, mit Walddruck und Wegmarkierungen versehenen Spezialkarte 1:75 000 (Schwarzdruck), der sogenannten

Wanderkarte, alle Blätter von Kärnten, Osttirol und Salzburg.

4. Umgebungskarten von touristisch bedeutsamen Gebieten.

5. Schichten 1: 50 000 (Vergrößerungen der Spezialkarte) mit aufgedruckten Schirmzeichnungen, soweit erschienen.

6. Zahlreiche Blätter der Spezialkarte und der Generalkarte 1: 200 000 (Übersichtskarte).

B. Die meisten der vom Deutschen Alpenverein herausgegebenen Blätter (Mehrfarbendrucke).

C. Alle Blätter der Touristen-Wanderkarten von Freitag & Berndt im Maßstab 1: 100 000, die sich über Gebiete von Kärnten und Obersteiermark erstrecken.

Prof. S. L e g.

Jahresrechnung 1938.

Anfangsvermögen:

S 220.700.80 = R.M. 147.133.87 R.M. 147.133.87

dazu Gewinn-

saldi " 28.746.76

R.M. 175 880.63

abzgl. Verlust-

saldi " 13.651.71

R.M. 162.228.92 = 162.228.92

Vermögenszunahme . . . R.M. 15.095.05

Das Endvermögen besteht aus:

Kassa R.M. 189.52

Postsparkasse " 222.98

Einlagen bei Kreditinstituten " 122.485.27

Beteiligungen " 6.67

Darlehen " 37.556.50

Verschiedene Schuldner " 3.273.26

R.M. 163.734.20

abzüglich verschied. Gläubiger " 1.505.28

R.M. 162.228.92

Gewinnssaldi:

Mitgliedsbeiträge R.M. 2.844.93

Bärentaler Jugendherberge " 108.52

Fraganter Familienhäuser " 546.06

Fraganter Hütte " 481.66

Fraganter Jugendherberge " 312.80

Glocknerhaus " 17.764.74

Klagenfurter Hütte " 647.92

Darlehenszinsen " 2.779.30

Einlagezinsen " 3.260.83

R.M. 28.746.76

Verlustsaldi:

Bleiburger Hütte R.M. 1.078.36

Fraganter Besitz " 518.32

Taggatschlucht " 87.88

Kojsentaler Alm (Bauerhütte) " 694.74

Auslandsbergfahrt " 6.027.25

Hochtouren " 110.—

Bergfahrten und Kurse " 196.70

Kanzleibetrieb und Vereinsheim " 1.042.43

Lichtbildersammlung " 23.70

Rettungswesen " 45.47

Weihnachtsspenden " 499.88

Spenden " 1.732.85

Spesen " 202.23

Vereinsbeiträge " 74.96

Vertretungen und Ehrungen " 417.07

Veröffentlichungen " 199.33

Vortragswesen " 90.50

Wege und Steige " 311.76

Werke und Bücherei " 298.28

R.M. 13.651.71

S. R e c e p t i b.

Rechnungsprüfung.

Die unterzeichneten Rechnungsprüfer haben die Jahresrechnung für die Zeit vom 1. Jänner 1938 bis 31. Dezember 1938 geprüft.

Auf Grund der vorgenommenen Prüfung sind die Gefertigten in der Lage, zu erklären, daß die vorgelegte Vermögensaufstellung von ihnen als richtig befunden wurde.

Die Rechnungsprüfer stellen daher den Antrag, die Abrechnung per 31. Dezember 1938 zu genehmigen und dem Kassier die Entlastung zu erteilen.

Die Rechnungsprüfer:

Richard Glaninger e. H.

Walter Hornbogner e. H.

Klagenfurt, am 21. März 1939.

Niederschrift über die außerordentliche Haupt- versammlung am 31. Mai 1938.

Tagesordnung: Entscheidung über die Frage der Erbauung einer Schutzhütte auf der Kojsentaler Alm.

Entschuldigt sind die Herren Jng. Aubell, Dr. Wolzegger, Fachlehrer Sturz, Dr. Kletzowski.

Der kommissarische Leiter Studienrat Professor Dr. Paschinger stellt die Beschlussfähigkeit fest und rechtfertigt die verspätete Einberufung

dieser außerordentlichen Hauptversammlung mit dem langen Nachwinter, dem Osterfrieden und der Anschließtundgebung der Sektion.

Professor Ley verliest die Verhandlungsschrift über die letzte außerordentliche Hauptversammlung vom 29. April 1937.

Studienrat Dr. Paschinger weist darauf hin, daß die Hütte nun durch drei Jahre von der Sektion gepachtet gewesen sei und ihr in dieser Zeit gewaltige Auslagen gebracht habe, bedingt durch den Pachtzins, die Versicherung, den Auf- und Abtransport des Hütteninventars, die Löhne für die Wirtschaftler usw. Die Besucherzahl sei ständig gesunken. Dieser Zustand könne nicht weitergehen, man müsse zu einem Entschluß kommen: wird gebaut oder nicht? Er ersucht, den Ausführungen des Ausschusses zu folgen und sich an der Debatte leidenschaftslos zu beteiligen.

Das Gebiet um die Rosentaler Alm sei kein Gebiet für Wochenendausflüge. Die Fahrkosten seien viel zu hoch. Als Besucher kommen nur solche mit längerem Urlaub in Frage. Nach dem Anschluß würden ja zweifellos viele Schifahrer aus dem Altreich nach Kärnten kommen, ob aber davon die Bauerhütte profitieren würde, sei kaum anzunehmen. Die Schneeverhältnisse seien nicht besonders günstig, zu Weihnachten wenig Schnee, zu Ostern fast keiner mehr. Da die Hüttenumgebung keine hochalpinen Formen aufweist, würde sie auch für die Sommermonate wenig Anziehungskraft ausüben. Die Gasthöfe auf der Turracher Höhe hätten den Touristenstrom an sich gezogen, nur besondere Liebhaber würden den einsamen Winkel aufsuchen. Wir müßten jetzt, wo wir die Grenze zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern nicht mehr so scharf ziehen dürfen, unsere Blicke in erster Linie auf das Arbeitsgebiet in der Glocknergruppe richten, dort hätten sich die Verhältnisse grundlegend geändert. Die Straßen- und Seilbahnvorhaben der „Großglockner“ seien endgültig zu Grabe getragen. (Beifall.) Es werden aber die bestehenden Hütten in erster Linie den Fremdenstrom aufzunehmen haben und es sei nicht ausgeschlossen, daß an uns zu gegebener Zeit gewaltige Aufgaben herantreten.

Es besteht ferner ein großes Interesse für die Fragant, wie es die heurigen Vermietungen beweisen. Von der Fraganter Hütte ist das Tal rasch erreichbar, anderseits der Übergang in die Zentralkette der Hohen Tauern leicht durchführbar. Die Aufmerksamkeit unserer Gäste aus dem Altreich wendete sich aber auch der Südgrenze des Großdeutschen Reiches zu. Die Alpenvereinshütten in diesem Gebiet werden jedenfalls für längere Zeit Finanzern und Zollwächtern zum

Aufenthalt dienen. Es ist leicht möglich, daß wir in diesem Gebiet einmal aus verkehrspolitischen Gründen eine Hütte errichten müssen.

Von den zehn Objekten der Sektion bringen fünf keinen Ertrag und erfordern jährlich beachtliche Zuwendungen. Schließlich haben wir nicht mehr an uns allein zu denken, wir haben durch die Arbeit unserer Vorfahren ein schönes Stück Geld, das wir verwalten und der Gemeinschaft zuführen müssen. Viel hat die NSB. von uns schon erhalten, mehr wird sie sicherlich noch bekommen.

Dies sind die Gründe, die den Ausschuß bewogen haben, gegen einen Bau der Hütte Stellung zu nehmen, besonders in einer Zeit, wo Arbeitermangel und Materialknappheit herrschen, wo bindende Kostenvoranschläge nicht zu erhalten sind, in einer Gegend, in der die Zubringerwege erst geschaffen werden müßten. Daher der Ausschußantrag: der Bau dieser Hütte ist als nicht zweckentsprechend und dem allgemeinen Wohl nicht dienlich aufzugeben.

Hofrat Visconti erbittet Aufklärung über die Zugangsmöglichkeiten. Akad. Maler Paschinger gibt zu bedenken, daß Tatsachen alle unsere Überlegungen leiten sollen; sinkende Besucherzahl, die Nähe der Turrach, die besonders bequeme Gänge an sich zieht, die hohen Fahrkosten in das in Frage kommende Gebiet, die sich kaum wesentlich verbilligen lassen werden, lassen den Hüttenbau sehr riskant erscheinen. Säckelwart Rzeziżka gibt bekannt, daß uns die Hütte in den letzten drei Jahren 4500 Reichsmark gekostet hat. Jng. Schütz meint, der geplante Bau sei sicherlich eine kritische Angelegenheit, das würden schon die vielen Reden dazu beweisen. Die Freunde des Hüttenbaues hätten seinerzeit den Baubeschluß forciert. Die Gründe des Ausschusses für die Ablehnung des Baues seien einleuchtend. Alle, die an einem Hüttenbau Interesse hätten, müßten auch heute anwesend sein. Er stellt also den Antrag, die Bauabsicht in diesem Gebiete aufzugeben.

Herr Arwolder ist für den Antrag Jng. Schütz. Herr Dr. Burger-Scheidlin will wissen, ob die Pachtung fortgeführt werden würde. (Verneinende Aufklärung.) Jng. Tschiritsch führt aus, daß der Hüttenbesuch wohl größer gewesen wäre, wenn die Hütte bereits bestanden hätte. Er bedauert als Freund des Hüttenbaues die Aufgabe des Bauvorhabens, doch kann er sich den Darlegungen nicht verschließen. Schließlich könne man dem Projekt zu gegebener Zeit nahetreten, nur hätte er sich gefreut, wenn die Befürworter der Auslandsbergfahrt die Wünsche des baulustigen Teiles der Sektions-

mitglieder unterstützt hätten. Paschinger: Wir dürfen keine Verquickung zwischen dem Hüttenbau und der Auslandsexpedition machen. Dies soll eine Sache der Jugend sein, für die wir alles geben wollen. Hofrat Visconti dankt dem Ausschuss für die große Mühe und die Gründlichkeit, mit der er das Problem des Hüttenbaues behandelt hat.

Abstimmung über den Antrag des Herrn Ing. Schütz, den Bau einer Hütte auf der Rosentaler Alm und den Pacht endgültig fallen zu lassen: einstimmig angenommen. (Beifall.)

Studienrat Dr. Paschinger dankt für diesen Beweis des Vertrauens; er versichert, daß sich der Ausschuss niemals gegen ein Bauvorhaben stellen würde, das dem allgemeinen Besten dient.

Anschließend macht er Mitteilung über die geplante Rundfahrt in den Ala Dag, dessen Ostseite noch gänzlich unbekannt ist. Die Bewilligung der Regierung von Ankara ist bereits da. Die Abreise der Teilnehmer soll Mitte Juli, ihre Rückkunft im September erfolgen. Der Leiter der wissenschaftlichen Gruppe ist Prof. Dr. Spreitzer (Hannover), der Leiter der Touristischen Gruppe wird wegen Verhinderung des Herrn Prof. Secke erst demnächst bekanntgegeben werden können.

Zuletzt verweist Dr. Paschinger auf die Hauptversammlung in Friedrichshafen, auf der der österreichische Teil des Verwaltungsausschusses zurücktreten wird. Kreisbergwarte werden ernannt werden, die die bergsteigerischen Belange zu vertreten haben werden. Auch in den einzelnen Sektionen wird eine solche Neuordnung platzgreifen. Wenn die Zeit der kommissarischen Leitung vorüber sein wird, wird eine ordentliche Hauptversammlung der Sektion sich einen Führer wählen, der sich dann seine Mitarbeiter selbst bestimmt.

Mit dem Dank an die anwesenden Mitglieder schließt der kommissarische Leiter Dr. Paschinger die außerordentliche Hauptversammlung um 21.50 Uhr.

Prof. S. Ley, Schriftführer.

Verhandlungsschrift über die außerordentliche Vollversammlung am Mittwoch, den 12. Oktober 1938.

Vorsitzender Studienrat Prof. Dr. B. Paschinger eröffnet die Vollversammlung um 20.30 Uhr, stellt fest, daß die notwendige Anzahl zur Beschlussfähigkeit vorhanden ist.

Der kommissarische Leiter begrüßt die Erschienenen, insbesondere Herrn Dr. Abuja als neuen alpinen Kreiswart und die Vertreter der Presse.

Studienrat Dr. Paschinger begründet die Notwendigkeit der heutigen Vollversammlung, die sich durch die Schaffung von Großdeutschland und die daraus abzuleitende Überführung der Sektion in die organisatorischen Gegebenheiten des Altreiches ergibt. Die Vollversammlung habe ähnliche Aufgaben zu lösen wie die diesjährige Hauptversammlung in Friedrichshafen. Es trete nunmehr auch bei uns das Führerprinzip in Kraft, die Doppelgeleisigkeit höre auf, der Ausschuss trete heute zurück. Es erfolgen heute die Wahl des neuen Zweigführers und die Beschlussfassung über die neuen Satzungen.

Der abtretende Ausschuss fühlt sich verpflichtet, einen kurzen Tätigkeitsbericht zu geben und zugleich auch einen vorläufigen Kassenbericht, der von den Rechnungsprüfern geprüft worden sei.

Punkt 1: Dr. Paschinger verliest nun den Tätigkeitsbericht.

Das Wort wird hiezu nicht gewünscht, der Bericht erscheint somit genehmigt.

Es folgt nun der Kassenbericht per 30. September; da die Einzelheiten nicht gewünscht werden, wird nur der Prüfbericht der beiden Rechnungsprüfer verlesen. Auch hiezu erfolgt keine Wortmeldung. Prof. Prokop stellt den Antrag auf Entlastung, der einstimmig angenommen wird.

Punkt 2: Studienrat Dr. Paschinger berichtet, daß ein Rahmenvorschlag der Zweigsatzungen von der Vollversammlung in Friedrichshafen vorliegt. Dr. Abuja hat diesen für unsere Verhältnisse entsprechend ergänzt; über den Satzungsentwurf ist heute abzustimmen, dann ist er dem Hauptausschuss zur Genehmigung vorzulegen.

Dr. Abuja berichtet hiezu: Der Alpenverein ist eingegliedert in den Reichsbund für deutsche Leibesübungen. Das Statut dieses Bundes war richtunggebend für die Rahmenvorschläge, die in Friedrichshafen beschlossen wurden. Im Vordergrund steht das Führerprinzip. Weiter erläutert Dr. Abuja die neuen Rechtszustände im Gesamtverein. Bestimmte Teile des Rahmenvorschlages sind zwingendes Recht, andere Teile sind nicht bindend. Dr. Abuja hat Ergänzungen, die den Bedürfnissen unseres Zweiges entsprechen, vorgenommen.

Dr. Abuja verliest nunmehr absatzweise die neuen Satzungen und betont jeweils die Pflichtbestimmungen sowie die vorgenommenen Ergänzungen und gibt zu den einzelnen Abschnitten kurze Erläuterungen. Alle Punkte werden einzeln und ohne Wechselrede angenommen.

Studienrat Dr. Paschinger dankt Doktor Abuja für seine großen Bemühungen in dieser Sache.

Es erfolgt nun die Abstimmung der verlesenen Satzungen, die einstimmig erfolgt.

Punkt 3: Studienrat Dr. Paschinger gibt bekannt, daß ein von den Herren Dr. Wolsegger und Brunegger unterschriebener Antrag vorliegt, zum Zweigführer Herrn Dr. Fiegl zu wählen. Das Wort hiezu wird nicht gewünscht. Es liegt auch kein Gegenantrag vor. Die Abstimmung ergibt eine große Mehrheit für Dr. Fiegl.

Dr. Paschinger bittet Dr. Fiegl heraus und begrüßt ihn als neuen Zweigführer.

Dr. Fiegl nimmt die Wahl mit Vorbehalt der Zustimmung durch den Reichsportführer an und verspricht, die Geschäfte des Zweiges im Sinne der Weisungen des Reichsportführers als Nationalsozialist zu führen.

Dr. Paschinger gibt bekannt, daß Doktor Fiegl heute nicht in der Lage sei, den Ältestenrat vorzuschlagen und den Beirat zu nennen. Dies werde später geschehen.

Als Rechnungsprüfer sind vorgeschlagen die Herren Dr. Vinzenz Lobenwein und Direktor W. Rauber; wird mit Mehrheit angenommen.

Dr. Paschinger macht noch auf die neuen Bestimmungen für den Bezug der „Mitteilungen“ aufmerksam.

B. Fankovic fragt an, ob der neue Ausschuß nur aus Reichsbürgern bestehen könne. Dr. Abuja gibt hiezu die Aufklärung, daß für die Mitgliedschaft im Beirat nicht ausdrücklich die deutsche Reichsbürgererschaft vorgeschrieben sei.

Studienrat Dr. Paschinger verabschiedet sich und für den bisherigen alten Ausschuß. Er kennzeichnet in kurzen Zügen die große geschichtliche Entwicklung des Alpenvereines, die durch drei Epochen gekennzeichnet sei: die patriarchalische, die parlamentarische und die neue mit dem Führerprinzip. Er spricht die besten Wünsche für die weitere Entwicklung des Zweiges Klagenfurt aus und schließt mit der Parole für die Zukunft: Deutschland!

Hofrat Visconti spricht warme Dankesworte für den abtretenden Ausschuß mit Doktor Paschinger an der Spitze, dem ein herzliches „Bergheil!“ dargebracht wird.

Dr. Friedl dankt namens der jüngeren Mitglieder für die Verdienste des abtretenden Ausschusses. Wenn nun jüngere Mitglieder in den Ausschuß kommen, so ist dies kein Mißtrauen, sondern eine natürliche Entwicklung. (Beifall.)

Der kommissarische Leiter Studienrat Professor Dr. Paschinger schließt die Vollversammlung um 21.25 Uhr.

Der Schriftführer:
H. Saupé e. h.

Mitgliedsbeiträge

bis 31. März 1940, mit dem das neue Rechnungsjahr des DVV beginnt:

A-Beitrag vom 1. Jänner 1939 bis 31. März 1940	R.M. 8,33
B-Beitrag vom 1. Jänner 1939 bis 31. März 1940	„ 4,17
Speisen	„ —,33
Jahrbuch 1939	„ 4,20

Die kostenlose Zustellung der „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins“ endete mit dem 1. Dezember 1938.

Die „Mitteilungen“ bestehen weiter, werden aber nur an freiwillige Bezieher geliefert, und zwar:

a) zugleich mit dem „Bergsteiger“ Jahresbezugsgebühr R.M. 4,80 einschließlich Postgebühren.

Die Bestellung des „Bergsteigers“ und die Überweisung der Bezugsgebühr kann nur direkt an den Alpenverlag, Wien, VII., Randslgasse 19—21, erfolgen;

b) „Mitteilungen“ allein.

Die Bestellung kann beim Zweigverein erfolgen. Der Zweigverein erhebt die Bezugsgebühr mit dem Vereinsbeitrag. Diese beträgt für die 12 Hefte des Kalenderjahres 1939 R.M. —,80, für 15 Hefte des Rechnungsjahres 1939/40, das ist also für jene Zeit, für die der Beitrag gezahlt wird, R.M. 1.— jeweils einschließlich der Postgebühren.

Die Zahlung von R.M. 1.— ist deshalb notwendig, damit der Bezugspreis für die „Mitteilungen“ sich dem Vereinsbeitrag, der für $\frac{1}{2}$ Jahre zu leisten ist, angleicht.

Ausschreibung der Verwalterstelle im Glocknerhaus des DVV.

Die Stelle des Verwalters im Glocknerhaus wird für 1939 ausgeschrieben. Dem Verwalter obliegen als Vertreter des Zweiges Klagenfurt des DVV, die gesamte Betriebsüberwachung im Glocknerhause, die Einhebung und Verrechnung der Hüttengebühren, die Betreuung des G.-Werkes sowie der Verkauf von Ansichtskarten u. dgl.

Wohnung und Verpflegung werden unentgeltlich beigelegt. Die Soziallasten (ohne Lohnsteuer) werden vom W. getragen. Die Entlohnung erfolgt durch Anteil am Umsatz bzw. am Gebühreneingang.

Als Bewerber kommen männliche Personen in Betracht, die am 1. Jänner 1939 bereits Mitglieder des Zweiges Klagenfurt des DAV. waren. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf sind bis spätestens 30. April 1939 an den Zweig Klagenfurt des DAV., Klagenfurt, Sidmanstygasse 2, einzusenden.

Reichsbundpässe.

Laut Mitteilung der KreisSportführung werden Reichsbundpässe noch nicht ausgegeben, später nur durch das Gauamt. Die Mitglieder werden aber ersucht, den von ihnen gewählten Stammverein mündlich oder schriftlich der Geschäftsstelle bekanntzugeben.

Grenzüberschreitung.

Das Klagenfurter Polizeiamt hat mitgeteilt, daß die während des Winters unterbrochene Verbindung von DAV.-Mitgliedskarten zwecks Überschreitung der S.S.-Grenze im Gebirge wieder gegeben wird.

Ermäßigte Touristenfahrkarten.

Die bisherige Erkennungsmarke des Verbandes zur Wahrung allgemein touristischer Interessen wird nicht mehr ausgegeben. An den Bahnschaltern erhalten die Mitglieder gegen Vorweis des mit gültiger Jahresmarke versehenen Alpenvereinsausweises ermäßigte Touristenkarten für die gleichen Zonen wie bisher, aber mit verlängerter Geltungsdauer. Ein Verzeichnis der Zonen liegt in der Geschäftsstelle zur Einsicht auf.

Die Bücherei

ist täglich während der Kanzleistunden geöffnet. Ausleihtermine für Bücher und Karten 14 Tage. Rechtzeitige Rückgabe der entlehnten Bücher und Karten ist selbstverständliche Pflicht. Sollte ein Buch 14 Tage nach erfolgter Mahnung nicht zurückgegeben worden sein, so mußte das betreffende Buch auf Kosten des Entlehners neu angeschafft werden.

*

Nachstehende Werke und Karten sind in der Geschäftsstelle vorrätig:

„Verhalten bei Unfällen im Hochgebirge“. Mit 31 Abb. *R.M.* —,10. — „Von Hütte zu Hütte“. Führer zu den Schutzhütten der Ostalpen, IV. *R.M.* 6,70. — „Der Hochtourenist in den Ostalpen“, VI. *R.M.* 8,—. — Dachsteingruppe 1:100 000. *R.M.* 2,40. — Dolomiten, Bl. 2, 1:100 000. *R.M.* 2,40. — Marmolata 1:25 000. *R.M.* 2,40. — Übersichtskarte der Ostalpen, östlicher Teil, 1:500 000. *R.M.* 2,70. — Übersichtskarte der Ostalpen, westlicher Teil, 1:500 000. *R.M.* 2,70. — Schladminger Tauern 1:50 000. *R.M.* 2,40. — Zillertaler Alpen, westliches Blatt, 1:25 000. *R.M.* 2,70. — Ratgeber für Alpenwanderer in den Ostalpen mit Schutzhüttenverzeichnis. Von Doktor J. Moriggl. *R.M.* —,80. — „Erschließer der Berge“, Band 1, Hermann v. Barth; Band 2, Ludwig Burtenscheller; Band 3, Emil Zsigmondy; Band 4, Paul Grohmann, je Band *R.M.* —,70. — Alpinus Rettungswesen des D. u. O. Alpenvereines. *R.M.* —,70. Handbüchlein. — Alpine Schutzhütten in Kärnten 1924. *R.M.* —,70. — Glognerhaus-Festschrift. *R.M.* —,70. — A. Saupe, Führer durch die Sadniggruppe. *R.M.* —,30.

Skikarte des Salzburger (Zungauer) Rodgebietes. 1:50 000 mit roten Skitouren. *R.M.* 1,30.

*

Bergsteiger! Helft die Ursprünglichkeit der Bergwelt erhalten, schonet die gefeßlich geschützten Alpenpflanzen, seid Freunde der Tierwelt; alles Leben im Hochgebirge führt ohnehin einen verzweifelten Kampf ums Dasein. Stört nicht die innere Harmonie, die der wahre Bergfreund auf den Höhen sucht! Dann handelt ihr im Sinne des großen Kulturpioniers der Alpen, des Deutschen Alpenvereines.

Geschäftsstelle.

Auschriften sind zu richten an die Geschäftsstelle des Zweiges Klagenfurt des Deutschen Alpenvereines, Klagenfurt, Sidmanstygasse 2/I.

Für den Parteienverkehr ist die Geschäftsstelle geöffnet an Samstagen von 11.30 bis 12.30 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 16.30 bis 18.30 Uhr.

Heil Hitler!

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Zweig Klagenfurt des Deutschen Alpenvereines. — Verantwortliche Schriftleitung: Dr. Viktor Paschinger. — Druck: Ferd. v. Kleinmayr. Sämtliche in Klagenfurt.